



Die Flucht vor dem Schnee

Die weisse Pracht machte dieser Tage auch vor dem Trainingsplatz in Martinach nicht halt. Also wichen Trainer Roussey und seine Spieler nach Rides auf den Kunstrasen aus.

Dario Vidovic, der Meilensammler

Sittens australischer Neuworb reiste diese Woche (einmal mehr) in seine Heimat. In Sydney, vor über 20 000 Fans, spielte Australien mit Vidovic ein Testspiel gegen Costa Rica und gewann 1:0. Aber Vidovic hat noch die Reise in den Knochen. Ist er frisch genug für das FCZ-Spiel?

Individuelles Training

Während Stürmer Fousseyni Cissé weiter verletzt ist, trainierten diese Woche die leicht angeschlagenen Christofi und Yartey gesondert mit Konditionstrainer Boumilat. Roussey entscheidet im letzten Moment, ob sie dabei sind.

Inspektion auf Zypern

Am 15. Januar reist Sitten Richtung Zypern und wird sich in Christofis Heimat während elf Tagen auf die Rückrunde vorbereiten. Dieser Tage wollte die Führungscrew des Vereins auf der Insel, um die Infrastrukturen wie Hotel und Trainingsplatz zu begutachten. **ada**

SUPER LEAGUE

Zürich - Sitten (Resultat des ersten Duells: 0:0). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. San. – **Absenzen:** Nef (verletzt), Kukeki (U21); Cissé (verletzt). – **Fraglich:** – Christofi, Vidovic, Yartey.

Basel - Thun (2:0). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. Amhof. – **Absenzen:** Diaz, Safari (verletzt); Bättig (rekonvaleszent), Sanogo, Schindelholz, Schirinzi (verletzt). – **Fraglich:** Sommer, Streller; .

YB - Lausanne (3:1). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. Erlachner. – **Absenzen:** Bürki, Doubaï, Simpson (verletzt), Veskovac (gesperrt); Avanzini, Feindouno, Meoli (verletzt). – **Fraglich:** – Gabri.

Aarau - GC (2:4). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Bieri. – **Absenzen:** Staubli (rekonvaleszent); Vilotic (gesperrt). – **Fraglich:** – Michael Lang, Salatic.

Luzern - St. Gallen (1:4). – **Sonntag, 16.00 Uhr.** – Sr. Graf. – **Absenzen:** Cavusevic, Ivic, Lehmann, Nushi, Sikorski (verletzt).

1. Basel	14	7	6	1	24:12	27
2. Grasshoppers	14	7	4	3	19:11	25
3. Young Boys	14	7	3	4	24:13	24
4. St. Gallen	14	6	5	3	17:12	23
5. Luzern	14	6	4	4	17:19	22
6. Thun	14	4	6	4	20:19	18
7. Sitten	14	4	5	5	13:13	17
8. Aarau	14	4	3	7	23:29	15
9. Zürich	14	4	3	7	15:24	15
10. Lausanne-Sport	14	1	1	12	9:29	4

CHALLENGE LEAGUE

16. Runde, Sonntag
17.45 Wohlen - Locarno (Sa)
16.00 Chiasso - Lugano
16.00 Servette - Biel
19.45 Vaduz - Wil (Mo)
19.45 Winterthur - Schaffhausen (Mo)

1. Vaduz	15	10	4	1	32:10	34
2. Schaffhausen	15	8	4	3	30:18	28
3. Wil	15	8	3	4	30:19	27
4. Servette	15	7	5	3	19:13	26
5. Winterthur	15	7	1	7	26:26	22
6. Biel	15	6	3	6	23:23	21
7. Lugano	15	5	4	6	19:24	19
8. Locarno	15	2	6	7	9:26	12
9. Chiasso	15	1	5	9	9:21	8
10. Wohlen	15	1	5	9	20:37	8

FC Sitten | Trainer Laurent Roussey rüttelte in kurzer Zeit einige Spieler auf

Der nächste Rückkehrer?



Bist du bereit? Alberto Regazzoni (links) gehört wieder dem Kader des FC Sitten an, der seit wenigen Wochen von Laurent Roussey trainiert wird.



FOTOS WB/KEYSTONE

Laurent Roussey symbolisiert beim FC Sitten eine Art Stehaufmännchen. Er lancierte Spieler wie Yartey oder Assifuah neu. Vielleicht gesellt sich mit Alberto Regazzoni ein weiterer Akteur dazu.

ALAN DANIELE

2:0 gegen GC, 3:0 gegen Luzern. So stellt sich das ein Trainer vor, der soeben sein Amt angetreten hat. Das Punktemaximum aus den ersten Spielen seit der Rückkehr von Trainer Laurent Roussey hat gutgetan. Wie dem sich im Aufwind befindenden Ambiente in der Mannschaft oder der Tabellenlage. Der FC Sitten ist den (wichtigen) Europacup-Plätzen näher gekommen.

Einziges Klecks im Reinheits des «petit prince» Roussey ist mit dem Cup ausgerechnet Sittens Lieblings-Wettbewerb. Das 0:1 vor 14 Tagen in Luzern, und damit das Aus im Achtelfinal, war des Rückkehrers erster Ausrutscher. Will der Walliser Klub kommende Saison europäisch spielen, was anhand der Ambitionen, der finanziellen Potenz und der Kaderqualität «zwingend» ist, muss er sich dies via Super League verdienen.

Der neue Schub

Am Grundgerüst seiner neuen Mannschaft hat Laurent Roussey nur schwach gerüttelt. Viele Fixposten von Vorgänger Decas-

tel sind geblieben. Markanteste Mutation war die, wenig überraschende, Lancierung von Arnaud Bühler als linker Verteidiger. Der französische Fussballlehrer vertraut auf das, was er aus seiner letzten Amtszeit bestens kennt.

Statt so richtig fundamental alles auf den Kopf zu stellen, hat es Roussey in der kurzen Zeit verstanden, schlafende Talente wachzuküssen. Nehmen wir Offensivspieler Ishmael Yartey, unter Ex-Trainer Decastel noch mit Ladehemmungen und teils falsch eingesetzt, der einen viel lebendigeren Eindruck macht. Oder Ebenezer Assifuah, der in genannten Ligaspielen gleich zwei Tore schoss.

Wer weiss, vielleicht gesellt sich zu den aktuellen Siegern wie Yartey, Assifuah oder Bühler auch ein anderer dazu, der auf ein äusserst holpriges 2013 zurückblicken muss.

«Regas» Hoffnung...

Es ist Alberto Regazzoni, der nach seinem wochenlangen Überzähligsein unter Laurent Roussey wieder in die 1. Mannschaft befördert wurde. Dem WB präsentiert sich der gerne temperamentvolle Tessiner glücklich. «Ich bin dermassen zufrieden, das können Sie sich kaum vorstellen. Jetzt hoffe ich aber, dass ich diese Chance auch packen kann. Ich weiss, was ich kann und werde wirklich alles

versuchen, um meiner Mannschaft zu helfen.»

Ob der 30-Jährige morgen im Letzigrund gegen den FCZ zum Aufgebot gehört, wird er erst heute erfahren. Unabhängig davon hat Regazzoni das Lachen wieder gefunden, das ihm im 2013 abhanden kam. «Wie bekannt, hatte ich in St. Gallen Probleme mit Trainer Saibene und war froh, im Februar wieder zu Sitten kommen zu dürfen. Aber bisher lief es nicht so, wie ich es wollte. Es war schwer in letzter Zeit», blickt er zurück.

Nicht einmal für die eigene U21 stand Regazzoni gross auf der Traktandenliste. Er gehörte zu den von Decastel ausgeschlossenen Spielern ohne jegliche Perspektive.

...und Zuversicht

Für Regazzoni ist die Zusammenarbeit mit Roussey eine Premiere. Was seine ersten Tage unter der Leitung des Franzosen betrifft, spricht der Tessiner vor Zuversicht. «Das Ambiente ist ungemein positiv, die Qualität der Trainings ist gut. Es gab in meiner Karriere nicht so viele Trainer, die mich in der täglichen Arbeit so überzeugt haben wie Laurent Roussey.»

Wer «Rega» zuhört, der spürt seinen Stolz für den FC Sitten. Man mag zwischen den Zeilen schon fast heraushören, dass Sitten morgen im Letzigrund ein positives Resultat he-

rausholt. «Ich bin guten Mutes. Nicht nur für das Spiel gegen Zürich, sondern auch für die ganze Saison bin ich überzeugt, dass wir mit dieser Gruppe etwas erreichen können.»

«Ich hoffe, dass ich diese Chance packen kann und werde dafür alles geben»

Alberto Regazzoni

Regazzoni und Sitten, wissen Sie noch? 2006, als Nestor Clausen FC-Sitten-Trainer war, wuchs der Kleingewachsene regelrecht über sich hinaus. Am Flügel überrannte Regazzoni seine Gegner Mal für Mal, schlug butterweiche Flanken oder feierte sich selber als Torschütze.

Heute ist der Tessiner 30-jährig, seine Sprinterqualitäten und seine Explosivität mögen nicht mehr so ausgeprägt sein wie damals, aber Tempo und Feuer kann er noch immer einbringen. Den Sprung zurück ins Sittens Profikader hat Regazzoni geschafft, aber was nun? Spielpraxis weist er kaum auf. Aber Sittens Nummer 12 weiss um die Chance, die ihm Roussey (und Präsident CC?) gegeben haben. Nutzt er sie?

Sitten-Gegner FCZ

«Rousseys Handschrift»

Zürich-Trainer Urs Meier ist unzufrieden, wenn er an die schwache Heimspielbilanz seiner Mannschaft denkt. Nicht nur deswegen warnt er vor dem Heimspiel gegen Sitten.

Als der FCZ diesen Juli mit vier Punkten aus den ersten beiden Spielen in die neue Saison startete, untermauerte dieser früh seine Ambitionen. Der anfängliche Schwung ist jedoch verloren gegangen. Bloss ein Sieg aus sechs Heimspielen und eine Serie von zuletzt fünf sieglosen Matches liessen den FC Zürich auf den vorletzten Platz der Super League zurückfallen.

Und morgen gastiert mit Sitten eine Mannschaft mit Aufwärtstendenz im Letzigrund.

WB: Urs Meier, einmal mehr reist der FC Sitten mit einem neuen Trainer an. Ihr Eindruck der ersten Sittener Spiele unter Laurent Roussey?

«Keine Frage, es hat sich einiges getan im Wallis. Die berühmte Handschrift des neuen Trainers ist schon nach den ersten Spielen sichtbar. Die Spielart ist anders geworden und das Selbstvertrauen gestiegen.»

Das Cupspiel in Luzern aber hat Sitten verloren.

«Das schon, aber der späte Zeitpunkt des Gegentors war für Sitten reichlich unglücklich. Da war es schwierig. Ich bin sicher, wäre das Walliser Team früher in Rückstand geraten, hätte es noch reagiert. Die Qualität dazu hatte es.»

Aus bisher sechs Heimspielen holte Ihr FCZ gerade mal fünf von 18 Punkten. Nur ein Sieg, das ist wenig.

«Und dieser eine Sieg war in der ersten Runde (3:2 gegen Thun, die Red.) im Juli. Unsere Auftritte im Stadion Letzigrund waren bisher nicht brillant, das gebe ich zu. Umso mehr wollen wir endlich einmal wieder ein Erfolgserlebnis feiern.»

In der Super League wartet der FCZ seit Ende September auf einen Sieg. Zuversicht sieht anders aus.

«Ich kann Ihnen garantieren, dass wir die Nati-Pause nutzten, um wirklich gut zu trainieren. Meine dieser Tage im Training, gewonnenen Eindrücke sind positiv. Irgendwann muss sich der Knopf lösen, warum nicht gegen Sitten? Wir haben zuletzt im Cup in Baden 4:1 gewonnen. Auch wenn der Gegner nur in der 1. Liga spielt, haben wir aus dem Spiel viel Zuversicht mitgenommen.»

Interview: ada

Fussball | Der FC Zürich und Ex-Trainer Rolf Fringer streiten sich vor Gericht

1:0 für den Kläger

Rolf Fringer liegt mit den Klubverantwortlichen des FC Zürich weiterhin im Clinch. Ein erstes arbeitsrechtliches Urteil fiel zugunsten des früheren Trainers der Zürcher aus, dessen Entlassung im November 2012 demnach nicht rechtens war.

Das Arbeitsgericht in Zürich hat entschieden, dass der Klub den finanziellen Verpflichtungen gegenüber Fringer bis zum offiziellen Vertragsende im nächsten Sommer nachkommen muss.

Somit gab das Gericht den Begründungen des ehemaligen Schweizer Nationaltrainers recht, nachdem dieser gegen seine Entlassung juristisch vorgegangen war. Im November 2012, als Fringer beim FCZ fünf Monate im Amt gewesen war und den Klub in eine sportliche Misere mit 17 Punkten aus 17 Spielen manövriert hatte, entliess ihn FCZ-Präsident Anillo Canepa wegen kritischen Äusserungen zum Spielerkader.

«Vereinsschädigend»

Canepa monierte, dass sich Fringer mit seinen Worten vereinsschädigend verhalten

habe und demnach nicht mehr tragbar sei. Er stellte die Lohnzahlungen an den 56-Jährigen ein. Fringer liess sich die Absetzung nicht gefallen und reichte vor dem Arbeitsgericht in Zürich Klage ein.

Der Fall scheint auch jetzt noch nicht beendet zu sein. Der FCZ will dem Vernehmen nach beim Obergericht des Kantons Zürich gegen das Urteil in Berufung gehen. So wird Fringer weiterhin auf sein Geld warten müssen, zumindest bis zu diesem zweiten, höherinstanzlichen Entscheid. Gestritten wird um mindestens eine halbe Million Franken. | Si



Respektvoll. FCZ-Trainer Urs Meier. FOTO KEYSTONE



Neue Realität im deutschen Fussball

Hohe Bayern-Kunst

Thomas Müller und Bayern München gewinnen im Bundesliga-Spitzenpiel bei Borussia Dortmund gleich mit 3:0. Was die Zuschauer gesehen haben, war hohe Bayern-Kunst. Daneben gab es aber auch Dortmunder Relativierung. Was hat es dabei auf sich? | Seite 15

Fussball | FC Zürich - FC Sitten 4:1 (2:0) – Defensive Aussetzer als Basis für die schmerzhafteste Niederlage

Raclette und viele Geschenke

Offensiv wusste Sitten durchaus zu gefallen. Aber was sich die Mannschaft defensiv leistete, hatte wenig mit Super-League-Niveau zu tun.

ALAN DANIELE, ZÜRICH

Das kalte Wetter war passend, und der Gastklub aus dem Wallis genau der richtige. Die Gastronomen des Zürcher Letzigrunds servierten all ihren VIP-Gästen ein Raclette zum Hauptgang. Keinem der FCZ-Fans, die es sich in den Logen gut gehen liessen, dürfte der Käse später schwer auflegen haben.

Denn sie kamen in den Genuss eines Heimsiegs, wie es ihn in dieser Saison in sechs Anläufen erst einmal (3:2 gegen Thun am 14. Juli, die Red.) gab. Und hätte «ihr» Verteidiger Raphael Koch nicht noch ein Eigentor erzielt, stünde Zürich mit einem runden Zu-null-Heimsieg da.

Bedenkliche Fehler

Daraus ist nix geworden, doch auch mit dem Ehrentor ist die Klatsche für Sitten gross genug ausgefallen. «Das war eine schöne Ohrfeige», sagte Trainer Laurent Roussey. Unglaublich für ihn, wie seine Mannschaft den Gegner mit dermassen vielen Defensivfehlern zum Toretschiessen einlud und Geschenke verteilte. «Alle Gegner, seit ich wieder in Sitten bin, hatten Mühe, sich gegen uns wirklich echte Torchancen zu erarbeiten. Bisher standen wir solid, aber heute...» Und ging gequält lächelnd und langsamen Schrittes zurück in die Garderobe.

Genau das war der für das Endresultat ausschlaggebende wunde Punkt des FC Sitten. In der Liga gegen GC (2:0) und Luzern (3:0) war die defensive Organisation noch nahe der Fehlerfreiheit. Auch beim Cupspiel in Luzern (0:1) bestätigte Sitten seine Fortschritte, aber die Visitenkarte von gestern kommt einem dicken Rückschritt gleich.

Der gute Beginn

Dabei durfte der Walliser Beobachter durchaus Grund zur Zuversicht haben, als er die erste Viertelstunde des FC Sitten sah. Die Gäste begannen recht stillsicher, liessen den Ball ruhig und stets offensiv ausgerichtet zirkulieren. Einzig in der 7. Minute, als Zürich-Stürmer Gavranovic eine gute Gelegenheit verpasste, musste Trainer Roussey den Warnfinger heben.

Sittens Verteidiger Rüfli, der später mit seinem «unmöglichen» Lapsus am Anfang der Pleite stand, tankte sich durch, sein guter Querpass (9.) fand jedoch keinen Empfänger. Sekunden später versuchte sich auch Yartey mit einem Drehschuss (10.), auch er blieb ohne Torerfolg. Die entscheidenden Vorteile besass der FC Sitten im Mittelfeld, wo er die klare Mehrzahl der Zweikämpfe gewann.

Rüflis Aussetzer

Doch dann kam diese eine Szene (16.) mit lange nachwirkendem Zerstörungscharakter. Vincent Rüfli Ballannahme mit dem rechten Oberschenkel missriet und wurde zur Vorlage für Henrique, der allein auf Vanins zulief und diesen bezwang, 1:0.

Die Schockwirkung beim FC Sitten war spürbar, der Spielfluss ging verloren. Der FCZ, seit Ende September sieglos, gewann an Sicherheit, ohne aber dominant zu sein. Aber er war erneut zur Stelle, um die ungenügende Walliser Abwehrarbeit zu bestrafen. Schönbächler setzte sich im Sprint gleich gegen drei Walliser durch und skorte zum 2:0 (32.)

Armer Vanins

Laurent Roussey reagierte, teils gezwungenermassen. Dario Vidosic hinkte und mit ihm ging mit Perrier auch ein «taktisches Opfer» vom Feld (39.), Assifuah und Herea kamen.

Am Drehbuch des Spiels änderte dies nichts, auch wenn Sitten zu seinen Chancen kam. Ishmael Yartey passte scharf in die Mitte, der FC Zürich verteidigte zwei Mal (55. und 67.) mit Dusel. Bühler (66.) köpftete genau in die Hände von Goalie Da Costa und Vanczak (69.) verpasste aus vier Metern das sicher geglaubte Tor.

«Vielleicht waren die Ambitionen und mein Druck auf die Spieler zu gross»

Trainer Laurent Roussey

Dazwischen (59.) brillierte der FCZ mit einer beispielhaften Effizienz. Gavranovic, vor wenigen Wochen war der Nati-Stürmer wegen fehlender Disziplin intern noch suspendiert, genoss alle Freiheiten und traf zum 3:0. Man hatte fast das Gefühl, Sitten-Torhüter Andris Vanins sei nur da, um die Bälle aus seinem Kasten zu holen. Zu parieren hatte der bedauernswerte Lette wenig bis nichts.

Zu ambitioniert?

Derselbe Tessiner musste in der 72. Minute nur noch ins leere Tor einschieben, als Sitten schon mit abgesägten Hosen stand, 4:0. Zürich, eine der bisherigen Enttäuschungen der Liga, hatte das Maximum herausgeholt und Sitten musste einsehen, dass schöne Spielzüge, mehr Torchancen oder Ballbesitz allein noch lange keine Garantie für einen Sieg sind.

Den letzten Akt schrieb der eingangs erwähnte Koch (85.) mit seinem Eigentor zum 4:1, dann war Sitten erlöst.

Noch nie in dieser Saison musste Sitten vier Gegentreffer einstecken, noch selten waren in 90 Minuten so viele entscheidende Eigen- und Abwehrfehler zu sehen. Trainer Roussey: «Wir waren wohl zu ambitioniert. Vielleicht haben uns die letzten Siege geblendet.» Der Mini-Aufschwung ist gestoppt.



Symptomatisch. Zürichs Davide Chiumiento (stehend) lüchelt dem umfallenden Sittener Birama Ndoye den Ball ab. Der FC Sitten verlor nicht nur hier das Gleichgewicht.

FOTOS KEYSTONE



Dunkle Mienen. Trainer Laurent Roussey (links) war höchst unzufrieden über die Defensivleistung seiner Spieler. Auch die frühe Einwechslung von Ovidiu Herea (rechts) blieb ohne Wirkung.



Entscheidend. Zürichs Torjäger Mario Gavranovic (links) enteilte Sittens Xavier Kouassi und traf gleich zwei Mal, während Vincent Rüfli den frühen 0:1-Rückstand verschuldete.

TELEGRAMM

Zürich - Sitten 4:1 (2:0)
Letzigrund, 7479 Zuschauer. – Sr. San. – Tore: 16. Henrique 1:0. 32. Schönbächler 2:0. 59. Gavranovic 3:0. 73. Gavranovic 4:0. 85. R. Koch (Eigentor) 4:1.

Zürich: Da Costa; P. Koch, R. Koch, Teixeira, Glarner; Buff (78. Mariani), Schönbächler, Rikan (85. Kajejic), Chiumiento; Henrique; Gavranovic (77. Etoundi).

Sitten: Vanins; Rüfli, Vanczak, Ferati, Bühler; Kouassi, Ndoye, Yartey, Perrier (39. Herea); Vidosic (39. Assifuah); Itaperuna (70. Christofi).

Bemerkungen: Zürich ohne Brunner, Kukeli, Nef (alle verletzt) sowie Chikaoui (überzählig). Sitten ohne Cissé (verletzt) und Regazzoni (überzählig). – **Verwarnungen:** 18. P. Koch (Foul), 19. Teixeira (Foul), 20. Vanczak (Foul), 22. Bühler (Unsportlichkeit), 38. Gavranovic (Foul), 74. Herea (Foul).

STIMMEN

Michael Perrier, FC Sitten: «Es macht weh, so zu verlieren. Wir wollten früh angreifen, an die letzten Spiele anknüpfen. Aber mit solchen individuellen Fehlern war das nicht möglich.»

Beg Ferati, FC Sitten: «Wenn wir ein Topteam sein wollen, müssen wir auswärts mehr machen. Zürich machte so einfache Tore. Nach dem 2:0 war es schwer, noch zu reagieren.»

Laurent Roussey, Sitten-Trainer: «Der frühe Ausfall von Vidosic kam ungelegen. Die Gegentore waren furchtbar, so geht es nicht. Ich habe meine Spieler unter der Woche wohl zu sehr unter Druck gesetzt. Die Ambition, hier zu gewinnen, war riesig. Jetzt haben wir eine schöne Ohrfeige einstecken müssen.»

Urs Meier, FCZ-Trainer: «Effizienz und Wettkampfglück waren heute für einmal auf unserer Seite. Es war wichtig, dass wir auf das 1:0 nachlegen konnten und direkt nach der Pause ein schnelles Gegentor vermeiden konnten.»

Mario Gavranovic, FCZ: «Der Sieg ist eine echte Befreiung. Ich bin froh, nach meiner Suspendierung wieder da zu sein. Die beiden Tore? Ich habe lediglich meinen Job gemacht. Es kann nicht sein, dass ein Verein wie Zürich nur Neunter war. Dieses 4:1 kann ein Anfang sein, um wieder erfolgreicher zu sein.»

AUFGEFALLEN

Canepa - CC 1:0

Seit Freitag, aber nur interimistisch für zwei Monate, ist beim FC Zürich Heliane Canepa auf der CEO-Position. Die rothaarige Frau von FCZ-Präsident Ancillo Canepa feierte am zweiten Arbeitstag schon den ersten Sieg, während Sittens Christian Constantin mit dunkler Miene das Stadion verliess.

Gähnende Leere

Bei kühlen Temperaturen war es kein stimmungsvoller Nachmittag im Letzigrund. 7479 Fans sind für FCZ-Verhältnisse wenig und im Gästesektor konnten die Fans an einer Hand abgezählt werden. Ein Walliser Tag zum Vergessen.